

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
ZÜRICH-SIHLFELD

Zürich, den 17. Februar 1970

zurückgestellt v. 4. Feb. u. K. G. Ver.

KIRCHENPFLEGE

An die
Zentralkirchenpflege der Stadt Zürich
Herrn G. Burkhard, Präsident
8032 Zürich
Sennhauserweg 18

Betr. Umbau der Orgel in der Zwinglikirche, Kreditgesuch.

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren,

In einer nicht voraussehbaren Situation, bedingt durch den gänzlichen Ausfall der Orgel in der Zwinglikirche sind wir genötigt, einen nicht aufschiebbaren Totalumbau dieser Orgel vorzunehmen. Wir gestatten uns daher, Ihnen das Gesuch um einen

ausserordentlichen Nachtragskredit von Fr. 230'000.--

zu unterbreiten. Dieser Betrag sollte in 3 Raten aufgeteilt werden, wobei zu beachten wäre, dass 1/3 der Kosten, ca. Fr. 75'000.-- die Jahresrechnung 1970 zusätzlich belasten würden.

Aus dem beiliegenden Bericht über die Orgel in der Zwinglikirche können Sie entnehmen, dass in einer Eingabe vom 25. November 1958 an die Zentralkirchenpflege einem Umbau im Betrage von Fr. 66'000.-- zugestimmt wurde. Dieser Umbau wurde von der Kirchenpflege aus Gründen von Sparmassnahmen und einer preislich günstigeren Uebergangslösung zurückgestellt.

Auf grund der Ihnen damals zur Verfügung zugestellten Unterlagen, sowie der uns letzthin von der Kirchenpflege Fluntern zum Studium überlassenen Dokumentation betreffend den Umbau ihrer Orgel (gleicher Herkunft und Fabrikation anfangs der zwanziger Jahre und analog den gleichen Problemen wie die unsrigen) sind wir überzeugt, den neuwertigen Umbau und die Elektrifikation der Orgelbaufirma Maag AG anvertrauen zu können.

In Anbetracht der Dringlichkeit dieses Orgelumbaus und unter Berücksichtigung einer annähernd zweijährigen Bauzeit bitten wir Sie höflich, unser Kreditgesuch baldmöglichst, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Kirchgemeinde-Versammlung vom 27. April 1970, der Zentralkirchenpflege vorzulegen und zur Annahme zu empfehlen.

Für Ihr Verständnis und Ihre geschätzten Bemühungen danken wir zum voraus bestens und grüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung
für die KIRCHENPFLEGE SIHLFELD

Der Präsident: *A. O. Meyer*
Der Aktuar: *H. Schmid*

Beilagen:

1. Bericht der Orgelbaukommission über die Orgel in der Zwinglikirche,
2. Schreiben und Offerte der Firma Maag AG,
3. Eingabe der Kirchenpflege vom 25. Nov. 1958 an die Zentralkirchenpflege.

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

ZÜRICH-SIHLFELD

KIRCHENPFLEGE

B e r i c h t über die O r g e l i m Z w i n g l i h a u s .

In den Jahren 1958 - 1960 hatte sich die Kirchenpflege Sihlfeld intensiv mit der Frage zu befassen, die Orgel durch eine Grossreparatur wieder instandstellen zu lassen, oder einen Neubau ins Auge zu fassen.

Experten und Orgelbauer empfahlen in ihren Gutachten sowohl die eine, als auch die andere Lösung; das Urteil war jedoch einhellig:

Die Orgel, aus der Zeit der Pneumatik stammend, weise Fehler auf, welche nur durch Umbau mit elektrischen und klanglichen Verbesserungen behoben werden könnten.

Auf Grund der damals vorliegenden Offerten war man gewillt, die Orgelbaufirma Kuhn A.-G., Männedorf, Erbauerin der Orgel, mit dem Umbau zu beauftragen. Dem dazu notwendigen Kredit von Fr. 66'000.-- stimmte die Kirchenpflege und die Gemeinde einhellig zu und in einer Eingabe vom 25. Nov. 1958 wurde das Gesuch zur Finanzierung der Z.K.P. unterbreitet.

In Anbetracht der damals budgetierten Amortisation (1/6) für den Bau der Kirche im Heiligfeld teilte die Z.K.P. am 9. März 1959 mit, unter gleichzeitiger Rückgabe sämtlicher Unterlagen, der Orgelbau sei um ein Jahr zu verschieben und im Budget 1960 wieder aufzunehmen.

In der Zwischenzeit führten Verhandlungen mit der Orgelbaufirma Maag A.-G. dazu, vom bisherigen Projekt abzurücken und einer verantwortbaren erheblich billigeren Uebergangslösung den Vorzug zu geben. Mit einer Garantieleistung von ca. 10 Jahren und einer Kostenfolge von Fr. 22'000.-- wurde die Windstössigkeit weitgehend behoben und die Orgel durch den Einbau neuer Register und von hunderten von neuen Pfeifen (wiederverwendbar bei späterem Umbau) klanglich sehr verbessert. Der Spieltisch wurde überholt und neu beschriftet.

Im Winter 1968 traten neue Störungen in der Pneumatik und den Ventilen auf. Veranlasst durch diese Störungen befasste sich die Kirchenpflege erneut intensiv und mit aller Aufmerksamkeit mit der Orgelfrage.

Organist P. Frey teilte kurz vor Weihnachten 1969 mit, dass die Orgel nunmehr total zusammengebrochen sei und jedes Spielen verunmögliche. Herr Frey erachte es als notwendig, ein Ersatzinstrument zu beschaffen, allenfalls eine an die Philicorda anzuschliessende Verstärkeranlage in der Kirche zu installieren.

Eine unverzüglich veranlasste Untersuchung durch einen Fachmann ergab, dass der Ausfall der Orgel auf Altersschwäche, im speziellen jedoch auf die defekte Pneumatik im Lade- und Spieltisch zurückzuführen sei, woraus hervorgehe, dass nur noch ein Umbau oder Neubau in Frage kommen könne.

Es wurde bekannt, dass sich die Kirchenpflege Fluntern mit den genau gleichen Problemen auseinandersetzen hatte. Die Kirchenpflege Fluntern kam dann nach gründlichen Untersuchungen zum Entschluss, die Orgelbaufirma Maag A.-G. mit dem Umbau ihrer Orgel zu beauftragen. Unverzüglich setzten wir uns mit dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Dr. Sieber, in Verbindung, verfolgten auch mit Interesse die Umbauarbeiten und es wurde uns die gesamte Dokumentation zu Informationszwecken ausgehändigt, was uns ermöglichte, ohne zeitraubende Umtriebe Klarheit zu verschaffen.

Zu bemerken ist, dass beide Orgeln annähernd zur gleichen Zeit durch die Firma Kuhn A.-G. erbaut wurden, mit ungefähr derselben Zahl von Registern und Manualen. Es waren somit die gleichen Fragen abzuklären und durch die erhaltenen Informationen war es möglich, zeitraubende Umfragen, Einholung von weiteren Offerten usw. zu vermeiden. Der hohen Kosten (ca. Fr. 350'000.--) und der langen Lieferfristen von 5 - 7 Jahren wegen, kommt ein Orgel - Neubau in der Zwinglikirche nicht in Frage.

Eine tragbare Lösung ist in einem neuwertigen Umbau zu sehen mit neuem Spieltisch mit rein elektr. Registrierung und Traktur, sowie weitgehender klanglicher Verbesserung. Als wesentliches Argument sei hervorgehoben, den bisherigen Prospekt in seiner architektonisch glücklichen Lösung unbedingt zu erhalten.

Die Orgelbaukommission kam nach reiflicher Ueberlegung und Abklärung aller Fragen betr. Ausführung, Kosten, Lieferfristen, sowie nach einer Vorführung der umgebauten Orgel in Fluntern zum einstimmigen Entscheid, den Umbau der Orgel im Zwinglihaus der Orgelbaufirma Maag A.-G. anzuvertrauen und durch diese ausführen zu lassen.

In Anbetracht der Dringlichkeit, den Umbau baldmöglichst in Angriff nehmen zu können, beantragt die Kommission, unter Beilage der Offerte Maag A.-G., ein diesbezügliches Kreditbegehren, vorbehaltlich der Annahme durch die Kirchgemeindeversammlung vom 27. April 1970, unverzüglich der Z.K.P. der Stadt Zürich einzureichen.

Im Namen der Orgelbaukommission:

 Präsident
 Aktuarin